



Till Lenecke

Auf Kaperfahrt mit Störtebeker

★★★★☆

Hinstorff 2016 • 112 Seiten • 14,99 • ab 12 • 978-3-356-02040-3

Auf Kaperfahrt mit Störtebeker beginnt „1385 irgendwo in der Nordsee“ (S. 3), allerdings nicht mit dem berühmten Piraten, sondern mit dem Schiffsjungen Jakob, aus dessen Perspektive die Graphic Novel erzählt ist. Noch arbeitet er auf

einem ehrlichen Kauffahrer, doch schon bald wird Jakobs Schiff von Piraten geentert und der Junge an Bord des Seeräuberschiffs gezwungen.

Dort muss er unter Deck arbeiten, wo er in der Kombüse hilft oder in der Bilge nach Totenschädeln suchen muss, die die Piraten benutzen, um ihre Opfer einzuschüchtern. Jakob ist alles andere als zufrieden mit seinem Schicksal und versucht im ersten Winter, als die Piraten bei ihrem Winterquartier vor Anker gehen, zu entkommen, doch weil sie sich auf der Insel Helgoland befinden, hat er keine Chance. Da er wohl oder übel bei den Piraten bleiben muss und keine andere Wahl hat, als selbst Seeräuber zu werden, beginnt Jakob, den Umgang mit Waffen zu erlernen, um sich nützlicher zu machen und dadurch in der Gunst der Piraten zu steigen. Als Störtebekers Mannschaft im Frühling wieder in See sticht, bemüht sich der Junge, hart zu arbeiten, um bessere Aufgaben zugeteilt zu bekommen. Es funktioniert, denn Jakob muss bald nicht mehr dem Koch helfen, sondern arbeitet wie die anderen Seeleute an Deck.

Mit der Zeit wird er zu einem guten Seemann und zu einem guten Kämpfer, der nun auch gemeinsam mit den anderen Piraten Schiffe entert und Gegner tötet. Die Reise mit Störtebeker führt ihn nach Dänemark und Schweden, aber auch in die Hansestadt Hamburg, wo Störtebeker eine Abmachung mit der Hanse treffen möchte. Bei den Verhandlungen mit den Kaufleuten ist Jakob persönlich zugegen, denn im Laufe der Zeit hat er sich in der Achtung des Hauptmanns soweit hochgearbeitet, dass er ihn zum Vizehauptmann ernannt hat – auch um den jüngeren Mann besser kontrollieren zu können. Doch das Seeräuberleben von Störtebekers Likedeelern (= Gleichteiler) ist nicht für die Ewigkeit bestimmt, denn auf Seeräuberei steht der Tod...



Till Leneckes Graphic Novel **Auf Kaperfahrt mit Störtebeker** erzählt die Geschichte des berühmten Freibeuters nicht etwa aus dessen Perspektive, sondern aus der des einfachen Schiffsjungen Jakob, der sich mit der Zeit zu Störtebekers zweitem Mann entwickelt. Auch die Rolle, die Störtebeker in Leneckes Comic spielt, wird in dem Grade wichtiger, in dem Jakob in der Achtung der Piraten steigt und somit in größeren Kontakt mit Störtebeker kommt. Das führt dazu, dass Störtebekers Leben eher in den Hintergrund tritt, was besonders deutlich wird, als er Jakob davon erzählt, wie er Pirat wurde, Jakob aber dadurch an seine eigene Vergangenheit denken muss, die somit statt Störtebekers Geschichte dem Leser erzählt wird.

Die sogenannten Likedeeler oder Vitalienbrüder, wie die Männer Störtebekers auch heißen, werden in der gesamten Erzählung nicht etwa idealisiert oder als romantisch dargestellt, sondern ganz aus der Perspektive Jakobs, der sich vor der Grausamkeit der Piraten erst ekelt und fürchtet, bevor er selbst zu einem von ihnen wird und auch vor brutalen Angriffen nicht zurückschreckt.

Leneckes Zeichenstil eignet sich gut für die realitätsnahe Darstellung der Seeräuber, denn er ist geprägt von harten, eckigen Linien und scharfen Kanten. Außerdem gibt es viele Grau- und Schwarztöne, die nicht nur als Schattierungen dienen, sondern auch generell zur eher trostlosen Atmosphäre beitragen. Die Charaktere ebenso wie die Hintergründe sind realistisch, aber vereinfacht dargestellt.

Neben der interessanten Erzählperspektive und dem bewussten Versuch, Störtebeker nicht als den romantischen Helden darzustellen, als den man ihn oft kennt, sind auch die historischen Hintergrundinformationen, die auf die eigentliche Graphic Novel folgen, interessant und spannend. Sie beantworten Fragen, deren Antworten durch die visuelle Darstellung der Handlung nicht so leicht deutlich werden, wenn man nicht bereits über Störtebeker informiert ist. So enthalten die Anmerkungen, die zu jedem Kapitel auf Details von bestimmten Seiten eingehen, Informationen zu Koggen im 14. Jahrhundert, zum Leben an Deck oder etwa Übersetzungen des verwendeten Helgoländisch und Schwedisch.

Die über 40 Jahre umfassende Erzählung vermittelt gerade dank des Graphic-Novel-Formats einen originellen Einblick in das Leben auf den Schiffen des Piraten Klaus Störtebeker, wobei der Fokus auf andere Charaktere statt auf Störtebeker selbst der Geschichte gut tut, da der gewöhnliche Seemann Jakob sich besser als Identifikationsfigur eignet als der fast mythische Störtebeker.

Ein interessantes Werk, besonders für Fans von historischen Graphic Novels und Seefahrts-erzählungen.